

Die Königin Luise.

I. Das Leben der Königin.

In Hannover auf dem sogenannten Reitwalle stand vor wenigen Jahren noch ein einfaches Schloß. In demselben wurde am 10. März 1776 Preußens herrliche Königin geboren. Ihr Vater war der Prinz Karl von Mecklenburg, der als Feldmarschall in Hannover wohnte, und ihre Mutter die Prinzessin Friederike Karoline von Hessen-Darmstadt. Friede und Freude wohnten in der glücklichen Familie. Die Elternherzen hingen in unendlicher Liebe an ihren blühenden Kindern und diese, noch alle klein, wiegten sich in seliger Umarmung und Liebfosung den guten Eltern täglich auf dem Schoße. Doch bald fiel ein bitterer Tropfen in dieses kleine Paradies. Die kleine Luise war erst sechs Jahre alt, als ihr der Todesengel die heißgeliebte Mutter raubte. Wenige Wochen vorher hatte diese noch einen schönen Blumenkranz zu Luizens Geburtstag gewunden, jetzt bedeckten Totenkränze ihren Sarg.

Um die klagenden Kinder zu zerstreuen, verlegte der Vater seinen Wohnsitz nach dem in stiller Einsamkeit in der Nähe von Hannover gelegenen Schlosse Herrenhausen, wo sie in heiteren Spielen und im Anschauen der schönen Gottesnatur das Leid um die Dahingeshiedene weniger empfanden. Er gab ihnen eine vortreffliche Erzieherin, die mit größter Pflichttreue ihrem Berufe oblag, und später eine zweite Mutter, indem er sich mit der Schwester seiner verstorbenen Gemahlin, der Prinzess Charlotte von Darmstadt wieder verheiratete. Doch auch diese folgte bereits nach Jahresfrist ihrer verstorbenen Schwester, und so standen die Kleinen zum zweiten Male mutterlos da. Sie nahmen nun mit ihrem Vater Abschied von Hannover und siedelten zu ihrer Großmutter nach Darmstadt über. Bei der hochgebildeten und liebevollen Dame, unter Leitung des gemütvollen Fräuleins de Gelieu